

Malgartener Klosterkonzerte 2026 (1. Halbjahr)

Sonntag, 11.01.2026, 16 Uhr, Bergkirche Osnabrück - Neujahrskonzert

Karten: 34,- € (erm. 28,- €)

Carolyn Widmann, Violine & Alexander Lonquich, Klavier

Olivier Messiaen: Fantaisie

Gabriel Fauré: Sonate für Violine und Klavier Nr. 1 A-Dur op. 13

Richard Strauss: Sonate für Violine und Klavier Es-Dur op. 18

Carolyn Widmann gilt weit über die Fachkreise hinaus als eine der herausragendsten Geigerspielerinnen unserer Zeit. Ihr Renommee ist erheblich, entsprechend namhaft die Orchester, von denen sie eingeladen wird (u. a. Berlin Philharmoniker, London Philharmonic Orchestra, Orchestre de Paris, BBC Symphony Orchestra). Sie spielte an der Seite von Sir Simon Rattle, Ricardo Chailly, Sakari Oramo u. a. und trat bei den wichtigsten Festivals in Europa auf (Musikfest Berlin, Lucerne Festival, Salzburger Festspielen, Internationales Festival Prager Frühling). Bereits im Jahr 2013 wurde sie bei den International Classical Music Awards als „Musikerin der Jahres“ ausgezeichnet. 2027 dann die nächste große Auszeichnung in Form des Bayerischen Staatspreises für Musik.

Carolyn Widmanns kongenialer Duopartner in Osnabrück wird kein geringerer als Alexander Lonquich sein. Seine Schubert-Interpretationen haben Kultstatus. Davon konnten sich die Besucher seines Recitals im Rahmen des „Internationalen Malgartener Klavierherbstes“ im Jahr 2019 überzeugen. Sein Auftritt in Malgarten war ein Klavierabend, der noch sehr lange nachklang.

Für das Neujahrskonzert der Malgartener Klosterkonzerte haben beide Künstler ein Programm zusammengestellt, das für Freunde von erstklassiger Kammermusik kaum attraktiver sein könnte: Die Fantaisie des erst 25-jährigen Olivier Messiaen ist weit mehr als nur ein netter musikalischer Aperitif, sondern zeichnet sich schon durch die ganz eigene Klangsprache des Franzosen aus.

Französisch bleibt es auch mit Gabriel Fauré, dessen erste Violinsonate knapp 60 Jahre früher als Messiaens Werk entstand. Mit ihr konnte Fauré in der Pariser Musikwelt nach der Erstaufführung im Jahr 1877 große Erfolge feiern; kaum ein kammermusikalisches Erstlingswerk dürfte so enthusiastisch begrüßt worden sein.

„Geniestreich“ trifft auch auf Richard Strauss op. 18 zu, die elf Jahre später erschien als Faurés Pendant. Es sollte dies sein einziger Beitrag für die Gattung Violinsonate bleiben. Umso bemerkenswerter, dass gleich der erste „Versuch“ ein derart ausgereiftes und beeindruckendes Werk darstellt.

Ein Konzert ohne Pause, das sich durch große programmatische Nähe und musikalische Attraktivität auszeichnet.

Sonntag, 15.03.2026, 11 Uhr, Konzertscheune Kloster Malgarten

Karten: 34,- € (erm. 28,- €)

Delian::Quartett

Tänze für Streichquartett

Samuel Barber: Molto Adagio aus Streichquartett op. 11

Ludwig van Beethoven: Streichquartett Nr. 11 f-Moll op. 95 „Serioso“

Das delian::quartett konnte das Malgartener Publikum in den letzten Jahren mehrfach begeistern. Hatte das Streichquartett beim ersten Auftritt noch den Status eines jungen Geheimtipps, ist das Quartett mittlerweile „erwachsen“ geworden und spielt europaweit in der allerersten Liga der Kammermusik. Ob Berliner Philharmonie, Wiener Konzertverein, Tonhalle Zürich, Salzburger Festspiele oder Meraner Musikwochen – in all diesen „Tempeln der Künste“ feiert das Quartett große Erfolge. 2024 publizierte das legendäre Label ECM Records das Album „Im wachen Traume“. Als „originelle Platte von seltener Schönheit“ (nikonland.it) ist „Im wachen Traume“ Klassik-Empfehlung, Must-listen, Choix Musical oder Sélection Disques verschiedener europäischer Rundfunkanstalten und Print-Medien sowie Teil der Longlist des Deutschen Schallplattenpreises. In der Süddeutschen Zeitung kürte der Rezensent Wolfgang Schreiber das Album zur schönsten CD des Sommers, das Magazin Fono Forum zeichnete es mit dem begehrten „Stern des Monats“ aus mit maximalen Wertungen in allen Kategorien.

Die Matinee an diesem März-Sonntag umfasst zwei Konzerthälften mit jeweils eigenem Gesicht: Die erste präsentiert Tanzstücke quer durch die Musikgeschichte als eine Art amüsant und unterhaltsam moderierte Revue von etwa fünfzig Minuten Länge. Publikum und Künstler begeben sich gemeinsam in den Ballsaal – lassen Sie sich überraschen!

Es folgt die zweite Konzerthälfte als „ernsterer“ Kontrapunkt. Barbers berühmtes Adagio, eines der berührendsten Werke der Musikgeschichte, und Beethovens furioses op. 95 sind echte Meilensteine der Quartettkunst. Mit seinem Streichquartett in f-Moll öffnen wir schon jetzt ein klein wenig die Tür zum großen Beethoven-Jubiläum im Jahr 2027.

Samstag, 25.04.2026, 15 Uhr, Bergkirche Osnabrück – außer der Reihe – Präsentation der IAM – Jubiläumsschrift

Ragna Schirmer, Klavier

Eintritt frei – bitte melden Sie sich zu dieser Veranstaltung unbedingt an!

Im Jahr 2024 konnte der Internationale Arbeitskreis für Musik e. V. (IAM) sein einhundertjähriges Jubiläum feiern. Anlässlich dieser beeindruckenden Zeit entstand in den letzten Jahren eine ausführliche Chronik, die erstmalig auch die ersten 50 Jahre

detailgetreu nachzeichnet und einen tiefergehenden Blick auf die deutsche Jugendmusikbewegung wirft. Der Autor der Chronik, Manfred Harras-Donzé (Basel), hat für diese Chronik u. a. die Vereinszeitschrift „Die Singgemeinde“ der Vorläuferorganisationen des IAM ausführlich ausgewertet.

Am 25. April 2026 wird nun diese Jubiläumsschrift erstmalig durch den Autor der Öffentlichkeit vorgestellt. Aber nicht nur das: Keine Geringere als Ragna Schirmer wird die Wortbeiträge an diesem Nachmittag durch ihre große pianistische Kunst veredeln. Wir freuen uns sehr über die Zusage der Pianistin, die sich seit nunmehr zwanzig Jahren den Malgartener Klosterkonzerten in besonderer Art und Weise verbunden fühlt.

(Der Eintritt zu dieser Veranstaltung ist frei. Bitte melden Sie Ihr Kommen aber unbedingt durch eine informelle E-Mail an eintritt@malgartener-klosterkonzerte.de an.)

Sonntag, 07.06.2026, 18 Uhr, Bergkirche Osnabrück

Karten: 28,- € (erm. 23,- €)

Notos Klavierquartett

Wolfgang Amadeus Mozart: Klavierquartett g-Moll KV 478
Johannes Brahms: Klavierquartett c-Moll op. 60
William Walton: Klavierquartett

Im Jahr 2023 spielte das junge Notos Klavierquartett eine sensationelle Matinee in Malgarten. Das Publikum war geradezu „aus dem Häuschen“. Wer von den Anwesenden damals die weitere Entwicklung des Quartetts verfolgt, dürfte wenig überrascht sein, dass die Karrierekurve der vier Musiker gerade „verdammt“ steil nach oben zeigt. Wären all dies nicht Gründe genug für eine Wiedereinladung, kommt in Osnabrück ein Programm auf die Pulte, das sich „gewaschen“ hat!

Für Mozarts KV 478 und Brahms' op. 60 muss man keine große Werbung machen – beides sind Klassiker des Repertoires und im anspruchsvollsten Sinne Kammermusik, die kaum schöner sein könnte.

Anders das letzte Werk des Abends: William Walton? Hierzulande nicht zwingend bekannt, gehört der 1902 geborene Engländer zu den bekanntesten Komponisten auf der Insel. Als junge Erwachsener hatte es ihn nach Italien verschlagen, wo er 18-jährig sein Klavierquartett vollendete.

Drei Jahre später schickte es der Komponist von dort aus in die Heimat. Erst 1924 (!) kam das Paket mit der Partitur an. Walton, vom Wiederauftauchen seines sechs Jahre alten Jugendwerks überrascht, nutzte die Gelegenheit, es nach gründlicher Überarbeitung beim Wettbewerb um den Carnegie Award einzureichen, den er prompt gewann. Die Begründung der Jury ist eine schöne Zusammenfassung der Qualitäten, die das Quartett auch heute noch hörenswert machen:

„Klar und transparent in der Textur, zurückgenommen im Gefühl, durchweg gut geschrieben, erhebt sich das Werk an Höhepunkten zu großer Schönheit und noblem Ausdruck. Es ist eine wahrhafte künstlerische Leistung!“

Kaum würde man vermuten, dass man es mit dem Werk eines erst sechzehnjährigen Studenten der Oxford University zu tun hat. Freilich haben gleich drei Revisionen – die schon erwähnte von 1924 und zwei späte Fassungen aus den Jahren 1954 und 1973 – zum reifen Eindruck beigetragen, den das Stück noch heute macht: In der Fassung letzter Hand wird das Quartett, das den Komponisten sein ganzes Leben nicht losließ, heute im Allgemeinen gespielt. Hierzulande viel zu selten zur Aufführung gebracht, handelt es sich doch um eine Komposition, die spielend neben denen von Mozart und Brahms bestehen kann.